



Überlastet oder bereits depressiv? Viele Hausärzte erkennen die Krankheit lange nicht

DPA

ZUR KRANKHEIT

pro mente Steiermark GmbH befasst sich seit 1989 mit der Integration psychisch Kranker. Mit dem „steirischen Bündnis gegen Depression“ soll die gesundheitliche Situation Betroffener verbessert, das Wissen über die Erkrankung erweitert werden.

Etwa 15 Prozent der schwer Depressiven begehen Selbstmord, bei 56 Prozent kommt es zu Selbstmordversuchen, mit dem Gedanken daran tragen sich die meisten Erkrankten.

Depression beeinträchtigt die Lebensqualität, auch jene der Angehörigen, mehr als andere Krankheiten. Fast die Hälfte der Betroffenen erhalten keine adäquate Behandlung oder nehmen keine in Anspruch.

Nur 0,5 bis ein Prozent der nationalen Gesundheitsausgaben entfallen auf die Behandlung von Depressionen. Europaweit verursachen sie sieben Prozent der Krankheitslast.

Information: www.promentes-teiermark.at, Tel. (0 316) 71 42 45.

„Depression kann jeden treffen“

Viele Betroffene, an Wissen und Hilfe krankt es. Ein Bündnis will aufklären. Auftakt in Judenburg.

BETTINA OBERRAINER

Erhebliche Defizite in der Diagnostik, nach wie vor mit Stigmata behaftet, fehlende Ansprechpartner – und gleichzeitig eine hohe Anzahl Betroffener: „Depression kann jeden treffen“, weiß die „pro mente Steiermark GmbH“, die nun ein Bündnis gegen die Krankheit ins Rollen bringen möchte. Auftaktveranstaltungen gibt es morgen in Judenburg, am Donnerstag in Graz.

„Uns geht es um Aufklärung auch betreffend der Wurzeln und Folgen – sowie um Offenheit in der Bevölkerung und in der Fachwelt“, so Peter Wildbacher von pro mente. Depression ist eine lebensbedrohende Krankheit, aber behandelbar, so die Botschaft. Die Kampagne fußt auf dem „Nürnberger Bündnis gegen De-

pression“, initiiert von einem deutschen Arzt und mit dem Erfolg, dass die Suizidrate in Nürnberg um 26 Prozent zurückging. Mittlerweile wird das Modell in 18 Regionen in fünf europäischen Ländern umgesetzt, in Österreich fiel im Vorjahr in Tirol der Startschuss.

Die Information soll in Form von Foldern, Plakaten, Filmen, CD-Roms, Fragebögen in Wartezimmern, Paketen für Lehrer und per Internet den Menschen näher gebracht werden. Peter Wildbacher: „Wir sind auch gerade dabei, Bündnispartner zu akquirieren.“ Die Veranstaltung in Judenburg etwa unterstützt der Lionsclub Judenburg-Knittelfeld. Weiters sollen Ärzteschaft und Apothekerkammer als Mitstreiter gewonnen werden, das Land hat Bereitschaft bekundet. Finanzielle Mittel sind derzeit freilich eher

sparlich vorhanden, die Auftaktveranstaltungen wurden durch die Unterstützung kleinerer Firmen ermöglicht.

Ebenso spärlich ist das (therapeutische) Angebot für Erkrank-

te im Murtal. Betroffene, Allgemeinmediziner und Vertreter der Beratungsstelle haben sich für den Termin in Judenburg angekündigt: Mittwoch, 8. Februar, Rot-Kreuz-Bezirksstelle, 18 Uhr.

ANZEIGE

SUPER PREISFINALE
vom 7. 2. bis 13. 2. 2006
Alle Winterkolektionen **-50%**
M O D E N H A U S
KRENN
J U D E N B U R G
Jeden Samstag von 9 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet!